



NWAGTK

WAHLPRÜFSTEINE KULTURPRODUKTIONS- RÄUME WAHL IN BERLIN 2023

Netzwerk Ateliergemeinschaften Treptow-Köpenick



Mit finanzieller Unterstützung von:



Bezirksverordnetenversammlung
Treptow-Köpenick

In Zusammenarbeit mit:



Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



HINTERGRUND

Steigende Mieten, Verdrängung, kurzfristige Mietverträge und der generelle Mangel an (bezahlbaren) Atelierräumen stellen viele Kunstschaffende in ganz Berlin, so auch in Treptow-Köpenick vor große Herausforderungen. Das Arbeitsraumprogramm (Bündnis Kultur Räume Berlin) des Landes Berlin kann mit knapp 2.000 Ateliers und Atelierräumen (Stand: 2020/2021) nicht den realen Bedarf an Kunstproduktionsräumen decken, denn parallel verschwinden immer mehr Ateliers, aus der Innenstadt sowie mittlerweile verstärkt aus den Randbezirken. Es wird damit generell erkannt, dass der Bedarf nicht allein durch landeseigene Immobilien gedeckt werden kann. Vielmehr wäre zusätzlich die Einbeziehung der privaten Immobilienwirtschaft sowie verstärkte Neubautätigkeiten für ebendiese Raumanprüche von Relevanz. Statt Einzellösungen werden von Künstler:innen dauerhaft verfügbare Infrastrukturen für künstlerisches Arbeiten gefordert.

Wichtiger noch als die Funktion und Bedeutung von Ateliers und andere Kulturproduktionsräume innerhalb und für der Kunstwelt ist deren Potenzial für dezentrale Stärkung von Demokratie, zivilgesellschaftlichen Tuns, sozialer Durchmischung und Teilhabe. Überall da, wo Künstler*innen tätig sind, bringen sie ihr Schaffen, ihre Werke, ihr Engagement ein und interagieren mit der Öffentlichkeit.

Der „Wirtschaftsfaktor Kulturproduktion“, mit

dem das Land Berlin nach wie vor wirbt, sei hier nur erwähnt.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Netzwerk Ateliergemeinschaften Treptow-Köpenick (kurz: NWAGTK) im Mai 2021 zusammengefunden. Es repräsentiert über 500 Künstler:innen aus dem Bezirk. Etwa die Hälfte von ihnen ist laut einer Studie des Berufsverbands Bildender Künstler:innen Berlin (bbk) in den kommenden vier Jahren vom Verlust ihres Arbeitsplatzes in Ateliergemeinschaften bedroht, manche von ihnen bereits jetzt.

Die Arbeit des NWAGTK wurde 2022 durch Förderung durch den Fonds Soziokultur und Sondermittel der BVV Treptow-Köpenicks ermöglicht: an mehreren Terminen wurde sich bis Ende des Jahres mit der Bildung eines bezirklichen oder landesweiten Gremiums auseinandergesetzt, das sich die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsräumen für Künstler:innen als Ziel setzt. Diese Arbeit wird 2023 fortgesetzt werden, da eine Anschlussförderung durch Fonds Soziokultur besteht.

Vorab fanden durch das NWAGTK im September 2021 die Veranstaltungen „Raumverstehen #4“, statt, dann der Auftaktworkshop dieser Reihe am 05.07.22 in den Treptow Ateliers sowie der Vertiefungsworkshop am 16.11.22 im KAOS e.V.. Die Dokumentationen hierzu stehen auf der Webseite www.nwagtk.de. Es nahmen unter anderem der Berliner Atelierbeauftragte Dr. Martin Schwegmann (bbk), die Kulturraum Berlin GmbH und mehrere Vertreter:innen aus Politik

und Kultur des Bezirks Treptow-Köpenick teil. Hinzu kamen zahlreiche interne Abstimmungsrunden, sowie Dialoge mit bezirkspolitischen Vertreter:innen.

Ziel dieses bürgerschaftlichen Engagements ist es, gemeinsam mit der Politik ein Format zu entwickeln, das in Berlin neue Wege für die Sicherung und Schaffung von Kulturproduktionsorten findet – im Atelierförderprogramm des Landes Berlin und für Ateliergemeinschaften, aber auch für Einzelkünstler:innen, die nicht in den wenigen zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten untergekommen sind.

Es gibt keine Ausweichmöglichkeiten mehr!

Nach Jahrzehnten kreativen Umgangs im Schaffen von Kunst- und Kulturräumen ist Berlin am Limit. Die Zeit der Zwischen- und kreativen Interimsnutzung ist vorbei und Berlin als Kunst-

und Kreativzentrum muss sich zu seinen Künstler:innen und den zahlreichen Akteur:innen der Kreativbranche bekennen.

Landespolitik und Bezirke, Immobilieninvestor:innen, behördliche Verwaltungen, Gesellschaften für Liegenschaften, für Kulturräume, für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung müssen jetzt zusammen arbeiten.

Unter der Schirmherrschaft von Marco Brauchmann, Bezirksstadtrat Treptow-Köpenicks für Schule, Weiterbildung, Kultur und Sport wurden gemeinsam mit den Fachbereichen Stadtentwicklung, Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK), dem Facility Management und der bezirklichen Wirtschaftsförderung in den Workshops verschiedene Möglichkeiten der Einflussnahme zum Erhalt und der Verstetigung von Kulturproduktionsräumen auf Bezirksebene herausgearbeitet. Es erfolgt 2023 die bezirksübergreifende

Vernetzung mit anderen Ateliergemeinschaften und Künstler:innen aus dem gesamten Stadtgebiet. Marco Brauchmann ist dafür bereits mit Kulturstadträt:innen anderer Bezirke im Austausch.

In dem Prozess, den NWAGTK gemeinsam mit dem Bezirk gestartet hat, wurde klar:

Wir brauchen ein fest etabliertes Format, das sich den Fragen der Schaffung und des Erhalts von Kunst- und Kreativräumen in Berlin widmet.

Vielen Dank für Ihre Kooperation - wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

NWAGTK

www.nwagtk.de

info@nwagtk.de

Sprecher:innen:

Stefka Ammon (X-tro Ateliers) und
Sebastian Körbs (Treptow Ateliers)



Wahlprüfstein 1

Wirtschaftsfaktor - Berlin als Kunst- und Kulturhauptstadt

Das Land Berlin bewirbt sich selbst als “Kulturhauptstadt” und “Hotspot der Kreativindustrie” und europäischen Kunststandort ersten Ranges. Das nutzt der Stadt und das nutzt wiederum die Wirtschaft: Berlins kulturelles Angebot ist attraktiv für Arbeitnehmer:innen und lockt Investoren der Start-up und New Economy an, genauso wie seit Jahrzehnten Immobilienunternehmen, die hier gigantische Flächen entwickeln.

Kultur ist ein starker Wirtschaftsfaktor, der neben seiner Anziehungskraft auch Arbeitsplätze schafft. Im Kulturbetrieb und seinen Ausbildungsstätten selbst, aber auch in Sekundärbereichen: Agenturen, Gastronomie, Hotelgewerbe/Tourismus, Handwerksbetriebe usw.

→ **Wie möchten Sie dafür sorgen, dass Berlin als Kulturhauptstadt nicht nur für einzelne Leuchtturmprojekte steht, sondern stadtweit diesem Titel gerecht wird und dass die Stadt generell ein Anziehungsort für Kreative und Künstler:innen bleibt?**

Wahlprüfstein 2

Situation Räume für Künstler*innen

Seit den 1990er Jahren wurde Berlin zum Anziehungspunkt für Künstler:innen aller Sparten, weil sie hier Räume für die Produktion, für ihre Entwicklung, für neue Formate fanden. Seither sind Kulturschaffende in mehreren Verdrängungswellen aus dem Zentrum in die Außenbezirke der Stadt verschoben worden. Allein den vom Land Berlin subventionierten 1.300 Ateliers des Atelierförderprogramms stehen 8.000 Künstler:innen gegenüber, die ihren Beruf hier kaum noch ausüben können. Immer wieder werden ganze Atelierhäuser verdrängt und dutzende Künstler:innen verlieren auf einen Schlag ihre Arbeitsräume. Viele kehren als Konsequenz der Stadt den Rücken. Kieze verlieren ihre Künstler:innen, ihre Atelierhäuser, ihre Projekträume und damit niederschwellige und kostenlose Kulturangebote. Und: es gibt keine Ausweichmöglichkeiten mehr in Berlin.

→ **Welche Möglichkeiten sehen Sie, jenseits der wichtigen Subventionsprogramme wie Atelier- und Spielstättenförderprogramme, bezahlbare Räume für Kunst- und Kulturproduktion in der gesamten Stadt zu erhalten? Welche Vorschläge haben Sie, um bestehende Atelierhäuser vor der Verdrängung zu schützen?**

Wahlprüfstein 3

Rolle der Politik

NWAGTK hat mit Unterstützung des Fonds Sozio-Kultur und der BVV Treptow-Köpenick bereits drei Workshops zum Thema der bedrohten Kulturproduktionsräume durchgeführt. Dabei sind wir gemeinsam mit der Verwaltung zunächst auf Bezirksebene immer tiefer in das Thema eingestiegen. Heraus kam in den Diskussionsrunden und bei Planspielen, dass es u.a. durch die Ausführung der Produktionssummenbudgets keine Handlungsspielräume bei den Bezirken für eine Sicherung, geschweige denn Schaffung von Räumen für Kunstproduktion gibt.

Alle Spielvarianten bei der Suche nach Lösungen endeten mit der Erkenntnis, dass es politische Prozesse und Entscheidungen des Landes braucht, um mit allen Akteur:innen (Verwaltung (Land und Bezirke), Immobilieninvestor:innen, Kulturschaffenden) Lösungen zu erarbeiten.

→ Wie wollen Sie zukünftig mit der beschriebenen Situation von Handlungsunfähigkeit der Politik umgehen?

Wahlprüfstein 4

Runder Tisch als mögliches Format

Verschiedene Initiativen von Künstler:innen (HabenundBrauchen seit 2011, ABBA Netzwerk seit 2014, Akku Berlin, um nur die aktuellsten zu nennen) haben immer wieder versucht die Raumproblematik zu thematisieren. Zuletzt wurde 2014 ein von den Initiativen gefordertes Dialogformat mit dem Berliner Senat durch SenKult verweigert. Mittlerweile hat sich die Lage auf dem Immobilienmarkt derartig zugespitzt, dass berlinweit tausende Künstler:innen akut vom Verlust ihres Arbeitsplatzes bedroht sind. Immer wieder versuchen dann Politiker:innen den bedrohten Ateliergemeinschaften und Kultur-Produktionsstätten beizuspringen und investieren dabei enorm viel Zeit und Energie, bspw. um Mieterhöhungen und Kündigungen abzuwenden. Meist erfolglos.

→ Wie bewerten Sie die Chancen eines Dialogformats welches Kulturproduzent:innen, Verwaltung (Land und Bezirke), Senator:innen und Stadträt:innen (Kultur, Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bauen), Immobilieninvestor:innen, Verbände und Gesellschaften (BIM, Kulturraum GmbH, etc.) zusammenbringt? Ein Format in dem es möglich ist, mittel- und langfristige Strategien mit Bezirken und Land zu entwickeln, akut bedrohten Gruppen zu helfen und einen Dialog zu etablieren, der zukunftsweisend für Berlin wird?



Dank und Ausblick

Das Netzwerk Atelieregemeinschaften Treptow-Köpenick (NWAGTK) bedankt sich herzlich für die Beantwortung der Fragen zur Sicherung von Räumen für Kunst und Kulturproduktion in ganz Berlin.

Wir werden Ihre Antworten auswerten und veröffentlichen. Außerdem wird NWAGTK im Frühjahr weitere Treffen und Workshops organisieren, die die Künstlerschaft und Bezirksämter der Stadt sowie die Landesebene (Verwaltung und Politik) mit einander vernetzen.

Auf dieser Grundlage soll ein permanentes Dialogformat mit allen Stakeholdern entstehen, das die komplexen Situation der Räume für Kulturproduktion in tragfähige Lösungen überführt. Berlin muss als Kulturhauptstadt erhalten bleiben.

Berlin, 29. Dezember 2022

Rückfragen

Für Rückfragen stehen Ihnen über die E-Mail-Adresse:

info@nwagtk.de

die Sprecher:innen von NWAGTK,
Stefka Ammon und Sebastian Körbs
gerne zur Verfügung.

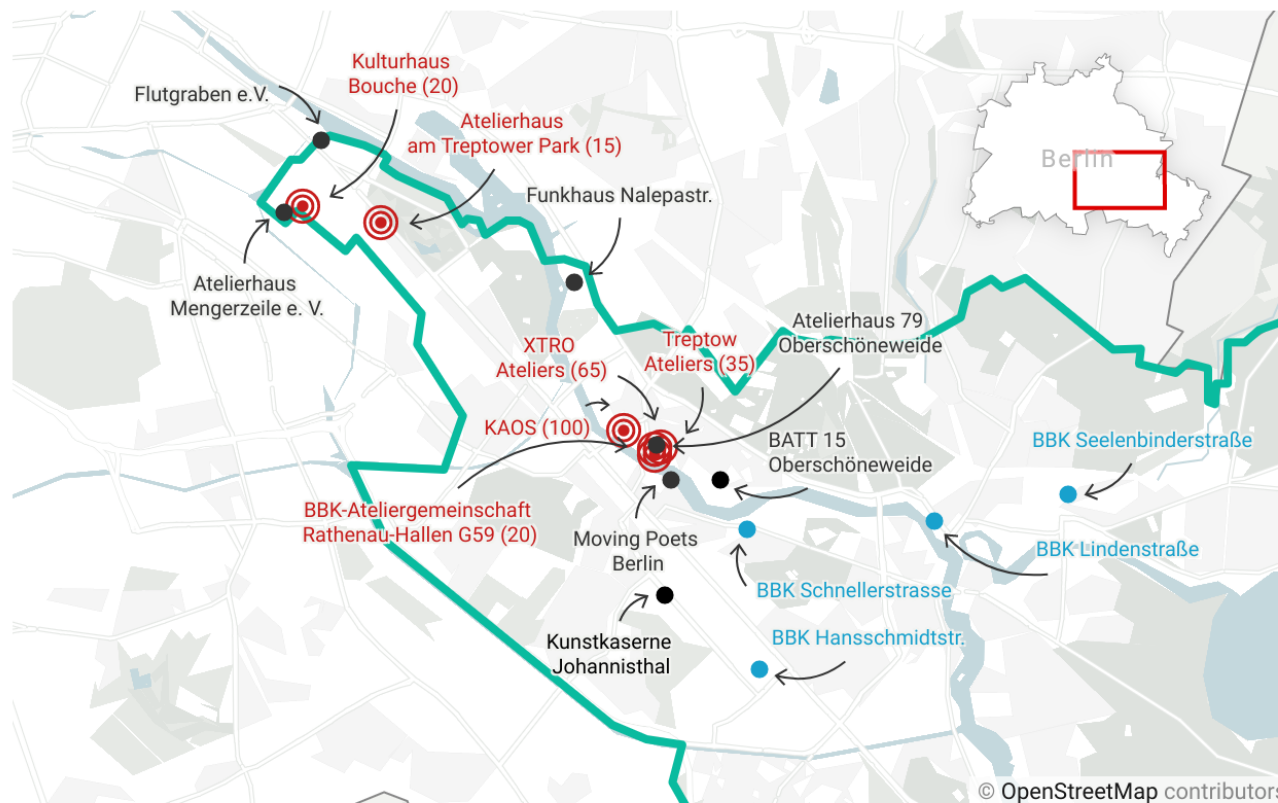
Rücksendung der Antworten

Wir bitten um Rücksendung Ihrer Antworten als PDF- oder MS-Word-Datei bis zum 31. Januar 2023 an NWAGTK unter folgender E-Mail-Adresse:

info@nwagtk.de

Akut von Verdrängung bedrohte Ateliergemeinschaften in Treptow-Köpenick

Insgesamt sind derzeit rund 48% aller Künstler*innen im Bezirk von Verdrängung bedroht



Legende

- Atelieregemeinschaft
- ⊙ Akut bedrohte Atelieregemeinschaft
- BBK-Ateliers

- Insgesamt sind derzeit rund 255 von 536 Künstler*innen im Bezirk-Treptow-Köpenick von Verdrängung bedroht.
- Das entspricht 48% aller im Bezirk ansässigen Künstler*innen.
- Akut bedroht sind derzeit sechs Atelieregemeinschaften.
- Nur rund 17% der ausgebildeten tätigen Künstler*innen in Berlin erfüllen die Kriterien für ein BBK-Atelier.

Stand: Mai 2021

Map: Alsino Skowronnek • https://www.datawrapper.de/_/iiD1p/

NWAGTK

www.nwagtk.de

Mit finanzieller Unterstützung von:

In Zusammenarbeit mit:

**FONDS
SOZIOKULTUR**



Bezirksverordnetenversammlung
Treptow-Köpenick

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

**NEU
START
KULTUR**

AG.URBAN

URBAN DESIGN
ARCHITEKTUR
PARTIZIPATION
STRATEGIE
KONZEPTE